



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 68 (Mai-Juni 2024)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit liest unsere Jury die für 2024 eingereichten Arbeiten für den Max-Herrmann-Dissertationspreis – und wir blicken bereits voraus ins nächste Jahr und loben den Preis auch für 2025 aus, mit der Bitte um Weitergabe der Informationen an geeignete Empfänger:innen.

Im Juni findet, wie bereits angekündigt, das vom Don Juan Archiv Wien, Thalia Germanica und der Gesellschaft für Theatergeschichte veranstaltete Colloquium zum theaterhistorischen Erbe von Paul S. Ulrich statt – und wir hoffen, dass dies auf Ihr reges Interesse stoßen wird. Den Link zum Programm finden Sie weiter unten.

Zudem finden Sie im Newsletter wieder Hinweise auf Ausstellungen und Neuerscheinungen, die z. T. etwas über den Tellerrand der Theatergeschichte hinausblicken und Sie vielleicht interessieren.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- *So kann auch ohne mich damit weitergearbeitet werden.* Colloquium zum theaterhistorischen Erbe von Paul S. Ulrich
- Termine
- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2025

- Ausstellung in Bad Belzig – Barbara Honigmann & Gero Troike. Eine Ausstellung
- Ausstellung in Berlin – Opera meets New Media
- Ausstellung in Düsseldorf – Die Pappel im Wind. Christoph Westermeier: Ernst Heimrath
- Ausstellung in Düsseldorf – Exzellente Fußarbeit. Ballett am Rhein trifft Fortuna Düsseldorf
- Ausstellung in Essen – Ursula Kaufmann zeigt Pina Bausch
- Ausstellung in Köln – Goldene Jahre | Kölner Tanzträume
- Ausstellung in Leipzig – *Die sinnvollsten Jahre meines Lebens.* Joachim Herz und die Oper Leipzig
- Ausstellung in Lübeck – Grass Tanzbar

- Neuerscheinung – 15 Jahre Intendanz Katja Ott am Theater Erlangen
- Neuerscheinung – Gianna Frölicher: Sowjetisches Gerichtstheater
- Neuerscheinung – Christine Holl-Enzler: Zwischen Provinz und Staatstheater
- Neuerscheinung – Wolfgang Jansen: Musical – das Musiktheater der Gegenwart
- Neuerscheinung – Swetlana Lukanitschewa: Aus dem Geiste der Bewegung geboren
- Neuerscheinung – Sabine Päsler-Ehlen: Krise und Reform als bürgerliches Projekt

- Gespräche am Rheinsberger Musenhof
- 16. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft

- Hinweise zu diesem Newsletter

So kann auch ohne mich damit weitergearbeitet werden.
Colloquium zum theaterhistorischen Erbe von Paul S. Ulrich

7./8. Juni 2024, Don Juan Archiv Wien

Paul S. Ulrichs Tod am 29. Oktober 2023 hat uns alle überrascht. Wir hatten noch so viel gemeinsam vor: seine legendäre Datensammlung hatte, nicht zuletzt durch die Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* im Hollitzer Verlag, die wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregt. Sie wurde von der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln gesichert und es war geplant, sie in ein aktuelles Datenbankformat zu übertragen. Es fanden mehrere universitäre Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten an verschiedenen Orten statt, die sich seiner Daten bedienten. Das war ein spätes Glück für diesen unermüdlichen Sammler und Wissenschaftler.

Pauls Anliegen war immer, Menschen miteinander zu verbinden und Informationen zu vermitteln. Das soll auf diesem Colloquium geschehen, dazu laden wir Sie sehr herzlich ein!

Das Programm finden Sie auf unserer Website unter diesem Link:

<https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/veranstaltungen>

Informationen zum Colloquium: Stephan Dörschel (schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

7./8. Juni 2024

Ort: Don Juan Archiv Wien

Trautsonngasse 6

A-1080 Wien

Termine

Bitte merken Sie sich folgende Termine für 2024/25 vor:

Freitag, 13. September 2024, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Freitag, 22. November 2024, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Samstag, 23. November 2024 – Preisverleihung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2024
und Mitgliederversammlung
(Uhrzeiten werden noch bekanntgegeben)

Freitag, 17. Januar 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Freitag, 21. März 2025, 19 Uhr – Gesellschaftsabend

Weitere Informationen folgen – Änderungen vorbehalten.

**Ausschreibung des / Announcement of the
Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2025**

Die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch 2025 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Thema gemäß der Satzung (Link s. u).

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*. Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2024 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung und Weitergabe dieser Ausschreibung – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>

The Gesellschaft für Theatergeschichte is again awarding its Max Herrmann Dissertation Prize in 2025: We ask for the submission of outstanding doctoral theses with theatre historical subject according to the statutes (link see below).

In memory of Max Herrmann, the founder of theatre studies in Berlin, who died an unworthy death in the Theresienstadt concentration camp in 1942, the prize is called *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*.

We expressly draw attention to the submission deadline of 31 December 2024 as stipulated in the statutes and kindly ask for active participation and passing on this announcement – and of course we are very curious!

Further information and the statutes of the Max Herrmann Dissertation Prize can be found on the Internet at <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>

Stephan Dörschel

1. Schriftführer der
Gesellschaft für Theatergeschichte

Ausstellung in Bad Belzig – Barbara Honigmann & Gero Troike

Gero Troike, der bekannte Bühnenbildner (u. a. Schaubühne am Lehniner Platz, Volksbühne und Deutsches Theater Berlin), Maler und Grafiker, und die Schriftstellerin und Malerin Barbara Honigmann, 2023 Goethepreisträgerin der Stadt Frankfurt am Main, stellen gemeinsam eine Auswahl ihrer Werke im Roger Loewig Haus in Bad Belzig aus.

12. Mai bis 10. November 2024

Ort: Stiftung Roger Loewe Haus

Flämingweg 6

14806 Bad Belzig

www.roger-loewig.de

Ausstellung in Berlin – Opera meets New Media. Puccini, Ricordi und der Aufstieg der modernen Unterhaltungsindustrie

„OPERA MEETS NEW MEDIA – Bertelsmann präsentiert zum 100. Todestag von Giacomo Puccini in einer multimedialen Ausstellung das Wechselspiel von Oper und Medien im frühen 20. Jahrhundert. Zu sehen sind auch zahlreiche Originaldokumente aus dem zu Bertelsmann gehörenden Archivio Storico Ricordi.

Giacomo Puccini (1858–1924) hat mit seiner Musik die ganze Welt erobert. Seine Opern gehören seit über 100 Jahren ohne Unterbrechung zu den weltweit meistaufgeführten Werken. Der zeitlos-emotionale Puccini-Sound begeistert und berührt Menschen bis heute.

Puccini feierte seine größten Erfolge in einer Zeit umwälzender medialer Neuerungen. Die Entwicklung neuer Unterhaltungstechnologie, allen voran die bald auch massenhaft verbreiteten Film- und Tonaufnahmen, bedeutete für die Gesellschaft und die Musik-Kultur des frühen 20. Jahrhundert eine Revolution, die das traditionelle Geschäftsmodell des Musiktheaters fundamental herausforderte. Sie vervielfachte die Verbreitung dramatischer Musik und popularisierte sie in bisher unbekannter Breite innerhalb weniger Jahre.

Die Ausstellung *OPERA MEETS NEW MEDIA – Puccini, Ricordi und der Aufstieg der modernen Unterhaltungsindustrie* will dem Geheimnis dieses beispiellosen Erfolges auf die Spur kommen. Sie erzählt von den disruptiven Kräften neuer Medien und ihrer Wirkung; sie erzählt, wie der Künstler Puccini und sein Verleger Ricordi diese Zeiten des Aufbruchs nutzten, um mithilfe moderner Marketingkampagnen einen internationalen Star aufzubauen; sie erzählt aber auch, wie fundamental die zeitgenössischen Entwicklungen den Opernbetrieb für immer veränderten.

Die Ausstellung selbst ist als Medieninszenierung gedacht und präsentiert das hochaktuelle Thema in mehreren audiovisuellen Installationen: Vom 3D-Modell eines Puccini-Porträts bis zur KI-Animation zeitgenössischer Bühnenbilder. Gezeigt werden aber auch zahlreiche Originaldokumente aus dem zu Bertelsmann gehörenden Archivio Storico Ricordi – die meisten davon sind erstmals in Deutschland zu sehen.“ (Text: Website Ausstellung)

Bis 16. Mai 2024

Ort: Bertelsmann Repräsentanz in Berlin

Unter den Linden 1

10117 Berlin

<https://www.operameetsnewmedia.com/de/>

Ausstellung in Düsseldorf: Die Pappel im Wind. Christoph Westermeier: Ernst Heimrath

„Der 1905 geborene und 1945 verstorbene Schauspieler und Tänzer Ernst Heimrath ist theaterhistorisch in Vergessenheit geraten. Nach einem erfolglosen Engagement als Charge begann er bald, eigene Choreografien zu entwickeln und diese fotografisch festzuhalten. Der Künstler Christoph Westermeier hat sich für das Projekt *Die Pappel im Wind* diesen, im Heine-Institut verwahrten Fotografien und der Korrespondenz Heimraths genähert und sie mit eigenen Arbeiten und Perspektiven collagiert. In einer installativen Anordnung sind die Besucher*innen des Theatermuseums zum Erkunden dieser vergessenen Biografie eingeladen.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Künstlerbuch, das für 10 EUR im Theatermuseum erworben werden kann.“ (Text: Website Museum)

Bis 25. August 2024

Ort: TMD – Theatermuseum Düsseldorf

Jägerhofstrasse 1

40479 Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ausstellungen/2024-pappel-im-wind>

Ausstellung in Düsseldorf: Exzellente Fußballarbeit. Ballett am Rhein trifft Fortuna Düsseldorf

Ein Ausstellungsprojekt des Theatermuseums zur UEFA EURO 2024™

„In der Fotoausstellung *Exzellente Fußballarbeit* zeigt das TMD Theatermuseum Hofgartenhaus Düsseldorf Fußball- und Ballettfotos. Passend zur UEFA EURO 2024™ trifft hier Zweikampf auf Pas de deux: Was das miteinander zu tun hat? Sowohl im Tanz als auch auf dem Spielfeld werden athletische Höchstleistungen vollbracht, deren Bewegungen auf dem gekonnten Einsatz der Füße basieren.

Beim Fotografieren von Spieler*innen und Tänzer*innen in Bewegung braucht man ein gutes Gespür für den „perfekten Moment“. Gleichzeitig müssen beim Einfangen dieses „perfekten Moments“ verschiedene Aspekte genau passen: der Bildausschnitt, die Entfernung und vieles mehr. Wer den Moment verpasst, hat Pech gehabt. *Exzellente Fußballarbeit* widmet sich dieser besonderen Kunst der Fotograf*innen, Ballett und Fußball in Bildern festzuhalten.

Für *Exzellente Fußballarbeit* treffen zwei wichtige Teams der Landeshauptstadt aufeinander: Ballett am Rhein trifft Fortuna Düsseldorf. Neben Szenen-, Spiel-, Trainings- und Probenfotos präsentiert die Ausstellung ausgewählte Kostüme, Kleidungsstücke, Kostümentwürfe, Puppen des Düsseldorfer Marionetten-Theaters sowie Objekte aus dem Fortuna-Archiv.“ (Text: Website Museum)

Bis 9. Februar 2025

Ort: TMD – Theatermuseum Düsseldorf

Jägerhofstrasse 1
40479 Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ausstellungen/2024-exzellente-fussarbeit>

Ausstellung in Essen: Ursula Kaufmann zeigt Pina Bausch

„Ursula Kaufmann ist eine der Fotografinnen*Fotografen von Pina Bausch, der Gründerin des Tanztheaters Wuppertal. Über 30 Jahre lang hat sie die Ikone eines neuen Ausdrucksstils sowie bedeutendste Choreografin des 20. Jahrhunderts fotografisch begleitet, bis zu ihrem Tod 2009. Aber auch nach ihrem Tod hat sie die Wiederaufnahmen des Tanztheaters Wuppertal fotografiert.

„Mich interessiert nicht, wie Menschen sich bewegen, sondern was sie bewegt“, lautet eine der meist zitierten Aussagen Pina Bauschs. Dieses Credo ist auch für Ursula Kaufmann wegweisend. So schafft Ursula Kaufmann es in ihren Fotografien nicht nur den flüchtigen Moment äußerlich einzufangen, ihn abzubilden, sondern zugleich ganze Empfindungen zu transportieren. All die Verzweiflung und Ängste, aber auch das Rauschhafte und die Lebensfreude, die Pina Bausch in ihren Stücken so einmalig auszudrücken verstand, fängt Ursula Kaufmann in ihren Fotografien ein.

Zu sehen sind auch ihr großformatiger, 2012 erschienener Bildband *Pina Bausch und das Tanztheater Wuppertal* und einige der fast schon legendären Tanzkalender von Ursula Kaufmann.“ (Text: Pressemeldung, Stadt Essen)

Bis 19. Mai 2024

Ort: Städtische Galerie Schloß Borbeck

Schlossplatz 2 (ehemals Schloßstraße 103)

45355 Essen

Weitere Informationen:

https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1524522.de.html

Ausstellung in Köln – Goldene Jahre | Kölner Tanzträume Aufbruch in den 1960er Jahren

„Vergessen? Verklärt? Erinnert! Die 1960er Jahre sind eine Dekade der tanzästhetischen und tanzpolitischen Aufbrüche in Köln. Inmitten einer Stadt, die noch immer von den Folgen des 2. Weltkriegs gezeichnet ist, entwickelt sich ein beispielloser Gestaltungswille, der Visionen und Träume in kürzester Zeit Realität werden lässt: auf das neuerbaute und 1957 feierlich eröffnete Opernhaus folgen der Neuaufbau des Kölner Tanzensembles unter dem international renommierten Choreographen Aurel von Milloss, die Gründung einer Ausbildungsstätte für Tanz sowie die Übernahme der Internationalen Sommerakademie des Tanzes aus Krefeld. Eine Ballettwoche mit internationalen Tanzgastspielen begeistert die Kölnerinnen und Kölner. Und nicht nur sie! Die Domstadt wird zum Treffpunkt von Tanz- und Ballettliebhabern aus Deutschland und der Welt. [...]

Zwischen Klassik und Experiment, zwischen Bravos und Buh agieren die Ballettleitungen in jenen Jahren. Inspiriert durch die bildende Kunst und in Verbundenheit mit dem Geist der neuen Musik entstehen in der Domstadt eine Fülle neuer Tanzwerke, die beim Publikum die Bereitschaft für das tänzerische Experiment wachsen lassen. Aurel von Milloss (1959–1963), Todd Bolender (1963–1966), Gise Furtwängler (1966–1969) und Peter Appel (1969–1971) verbindet aber auch ein durchaus unkonventionelles Verständnis von Politik für Tanz. Auf jeweils individuelle Weise beziehen sie öffentlich Stellung – zu Fragen der Ästhetik aber auch der Kulturpolitik.

Wie visionär die Tanzszene in Köln in jenen Jahren agiert, beweisen die engagierten Diskussionen um ein Deutsches Nationalballett, ein Rhein-Ruhr-Ballett oder ein Deutsches Ballett am Rhein. Doch nicht alle Träume werden Wirklichkeit. Und immer wieder wird erbittert um tanzästhetische Ausrichtungen gestritten – Auseinandersetzungen, die unter den Titeln „Ballettkrieg“ und „Kölner Kritikerkrieg“ in die Tanzgeschichte eingehen. Allen Reibungen zum Trotz oder vielleicht gerade deswegen inspiriert Köln junge Nachwuchschoreographen, die ihre Ideen in Form eines Choreographischen Experimentiertheaters präsentieren oder im Rahmen eines Choreographischen Wettbewerbs der Öffentlichkeit und einer Fachjury vorstellen. [...]

Grüne Welle für junge Choreographen! Einsparnotwendigkeiten der Bühnen verhelfen Ende der 1960er Jahre einer jungen Generation von Kölner Choreographen zum Durchbruch. Angesichts einer Finanzkrise der Kölner Bühnen schreiben sich der Generalintendant der Kölner Bühnen und der Kulturdezernent die Tanzmoderne auf ihre Fahnen – allein sie verspricht durch die Reduzierung von Tänzerstellen Einsparungen in der notwendigen Höhe. Das Aus für eine zeitgenössisch-klassische Tanzcompagnie an den Kölner Bühnen ist beschlossen. Den *Tod der Schwäne* konstatierte die Kölner Presse, während Claus Helmut Drese, Generalintendant der Bühnen dem Tanz in Köln zu neuem Ruhm und Publikumszuspruch verhelfen will. [...]" (Text: Website Museum)

4. Mai 2024 bis 23. Februar 2025

Ort: Deutsches Tanzarchiv Köln

Tanzmuseum
Im Mediapark 7
50670 Köln

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum>

Ausstellung in Leipzig – *Die sinnvollsten Jahre meines Lebens. Joachim Herz und die Oper Leipzig*

„Eines der großen Werke des 20. Jahrhunderts kehrt nach nahezu sechzig Jahren endlich wieder auf die große Bühne der Oper Leipzig zurück: *Lady Macbeth von Mzensk* von Dmitri Schostakowitsch feiert am 25. Mai 2024 Premiere. Im Mittelpunkt: die junge Katerina. Sie ist reich, aber einsam, eingesperrt in einer erbarmungslos kalten Welt, die von Männern dominiert und von einem Polizeiapparat kontrolliert wird. Der Draufgänger Sergej scheint ihr den Ausweg in die Freiheit zu bieten. Dafür schrecken die beiden selbst vor kaltblütigem Mord nicht zurück ...

Die 1934 in Leningrad uraufgeführte und umjubelte Oper sollte die hoffnungsvolle Karriere des damals 24-jährigen Dmitri Schostakowitsch weiter befeuern. Doch ein Vorstellungsbesuch Stalins reichte – Schostakowitsch musste fortan in beklemmender Angst leben und komponieren. Die letzte Produktion dieses Meisterwerks in Leipzig war gleichzeitig die DDR-Erstaufführung, in einer vom Komponisten später geänderten Fassung, die er politisch unverdächtiger *Katerina Ismailowa* betitelt hatte. Inszeniert hat sie 1965 der damalige Operndirektor Joachim Herz, dessen Geburtstag sich 2024 zum 100. Mal jährt. Ihm zu Ehren eröffnet zur Premiere in Kooperation mit Studierenden der Universität Leipzig eine Ausstellung im Garderobenfoyer des Opernhauses: *Die sinnvollsten Jahre meines Lebens – Joachim Herz und die Oper Leipzig*.“ (Text: Website Oper Leipzig)

Bis 15. Juni 2024, im Rahmen der Vorstellungen

Ort: Opernhaus – Garderoben-Foyer

Augustusplatz 1
04109 Leipzig

<https://www.oper-leipzig.de/de/magazin/die-sinnvollsten-jahre-meines-lebens-joachim-herz-und-die-oper-leipzig/156>

Ausstellung in Lübeck – Grass Tanzbar

„Günter Grass war ein leidenschaftlicher Tänzer. Die Ausstellung *Grass Tanzbar* zeigt diese weitestgehend unbekannteste Seite des Literaturnobelpreisträgers.

In seinen Texten lässt Grass seine Figuren häufig tanzen, und viele seiner Grafiken und Skulpturen fangen Tanzbewegungen ein.

Wie und wann Günter Grass das Tanzen gelernt hat, welchen Einfluss das Ballett auf sein Werk hatte und was der Autor über die Loveparade in Berlin geschrieben hat – all dies erfahren Sie in dieser ungewöhnlichen Schau, in der die Exponate und Sie selbst auf einer Drehbühne in Bewegung geraten.“ (Text: Website Museum)

Bis 5. Januar 2025

Ort: Lübecker Museen – Günter Grass-Haus

Glockengießerstraße 21

23552 Lübeck

<https://grass-haus.de/grass-tanzbar-seite>

Neuerscheinung – 15 Jahre Intendanz Katja Ott am Theater Erlangen

herausgegeben von Linda Best und Susanne Ziegler

Angefangen wird mittendrin! Das vorliegende Erinnerungsbuch erzählt nicht nur von vielen Neuanfängen in der Intendanz Katja Ott, sondern auch vom kreativen Umgang mit Vorhandenem, Immer-Dagewesenem.

Mit der Öffnung in die Stadtgesellschaft und dem Ausprobieren neuer Formate etablierte sie das Theater als Ort künstlerischer Utopien, aber auch als Forum für sozialpolitische Debatten. Wiederholt im Fokus stand dabei die Diskussion um ein Stadttheater der Zukunft und die Weiterentwicklung des Hauses. Neben dem klassischen Repertoire verankerte Ott vor allem die Gegenwartsdramatik fest im Spielplan.

Inszenierungsfotos aus 15 Jahren Intendanz-Zeit und anregende Texte zeigen die inneren und äußeren Prozesse des Theaterbetriebs sowie wesentliche Impulse, die die Theatermacher:innen bei der Gestaltung des Theaters Erlangen antrieben.

Linda Best, Susanne Ziegler (Hg.)

15 Jahre Intendanz Katja Ott am Theater Erlangen

Theater der Zeit, Berlin 2024

ISBN: 978-3-95749-506-8 (Paperback)

lieferbar ab 16.6.2024

<https://tdz.de/shop/produkt/flabbf6f-2958-4623-8963-284b0c9e9a72>

Neuerscheinung – Gianna Frölicher: Sowjetisches Gerichtstheater

Zur Rolle von Theater und Gericht in der frühen Sowjetzeit

„In der frühen Sowjetunion kursierten zahlreiche Broschüren mit Gerichtstheaterstücken, in denen Alkoholiker, Wunderheilerinnen, Mücken oder gar Gott vor Gericht standen. Die teils komischen, teils grotesken Stücke, die Laien in Dörfern oder Fabriken aufführten, offenbarten eine für die postrevolutionären 1920er Jahre typische Ambivalenz: Sie oszillieren zwischen Ideen der Selbstermächtigung und einem brutalen Projekt der Disziplinierung und Säuberung. Gianna Frölicher zeigt, wie in diesem Genre im Zuge der Totalitarisierung unter Stalin die Grenzen zwischen Theater und Gericht zunehmend verschwinden – bis das Gerichtstheater zu Beginn der 1930er Jahre lautlos in eine theatrale Justiz übergeht.“ (Text: Website Verlag)

Gianna Frölicher:

Sowjetisches Gerichtstheater

Transcript, Bielefeld 2024

ISBN: 978-3-8376-7077-6

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7077-6/sowjetisches-gerichtstheater/>

Neuerscheinung – Christine Holl-Enzler: Zwischen Provinz und Staatstheater

Die Institution des Stadttheaters am Beispiel der Augsburger Bühne zwischen 1877 und 2018

„Bühnen unter der Trägerschaft einer Stadt bilden die überwiegende Grundlage der Theaterstätten im deutschsprachigen Raum. Am Beispiel des Theaters in Augsburg widmet sich Christine Holl-Enzler erstmals einer umfassenden Erörterung der Institution des Stadttheaters. Gleichzeitig geht sie der Frage nach, ob das Stadttheater als Provinzbühne verstanden wird und nimmt außerdem dessen kulturelle Bedeutung für die Stadtgesellschaft in den Blick. Durch das spezielle Verständnis, das Theater als Institution zu begreifen, bieten sich neue Erkenntnisse für Bühnen in der Provinz, denen der Sprung in den Rang eines Staatstheaters gelingen kann.“ (Text: Website Verlag)

Christine Holl-Enzler:

Zwischen Provinz und Staatstheater

Transcript, Bielefeld 2024

ISBN: 978-3-8376-7260-2

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7260-2/zwischen-provinz-und-staatstheater/>

Neuerscheinung – Wolfgang Jansen: Musical – das Musiktheater der Gegenwart

„In der Reihe „Gesammelte Schriften zum Populären Musiktheater“ führt Wolfgang Jansen seine vielfach verstreut publizierten Texte zusammen. Sie behandeln alle Themen, mit denen er sich in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten beschäftigte: das Musical, die Revue und Operette sowie das Varieté.

Der dritte Band „Musical – das Musiktheater der Gegenwart“ versammelt Aufsätze zum Musical im deutschsprachigen Raum, die sich mit der Zeit zwischen 1970 und 2010 beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei die gravierenden Auswirkungen, die von den Großfolgen von *Cats* 1986 im Hamburger Operettenhaus, *Starlight Express* 1988 in Bochum und *Das Phantom der Oper* 1990 in der Neuen Flora ausgingen. Die Gattung wurde aus der Nischenexistenz im Stadttheaterrepertoire geradezu herauskatapultiert und etablierte sich mit Laufzeiten, wie es sie nie zuvor in der deutschen Theatergeschichte gegeben hatte. Eine neue Zeitrechnung begann, die nachdrücklich die These unter Beweis stellte: Das Musical ist das Musiktheater der Gegenwart!“ (Text: Website Verlag)

Wolfgang Jansen:

Musical – das Musiktheater der Gegenwart

(= Gesammelte Schriften zum Populären Musiktheater, Band 3)

Waxmann-Verlag, Münster 2024

ISBN 978-3-8309-4757-8

https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC128737&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=ab5d602c09fdc37fc155ea40bf7210b7

Neuerscheinung – Swetlana Lukanitschewa: Aus dem Geiste der Bewegung geboren
Das Moskauer Kammertheater von Aleksandr Tairov im Spannungsfeld zwischen Russland
und dem Westen

„Aleksandr Tairov (1885–1950) war eine der Schlüsselfiguren der russischen und europäischen historischen Theateravantgarde und künstlerischer Leiter des Moskauer Kammertheaters. Seine theaterpraktische Arbeit und sein innovatives theaterästhetisches Gedankengut sind Gegenstand der vorliegenden Studie. Der Band führt anhand des umfangreichen Archivmaterials durch alle Phasen des Schaffens des „russische[n] Reinhardt“: vom Gründungsjahr seiner Bühne, 1914, bis zu ihrer Auflösung per Beschluss des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei im Jahre 1949. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die szenische Umsetzung von Tairovs Konzept des „synthetischen“ Schauspielers, einem virtuoson Komödianten, der auf der Bühne als Tragöde, Tänzer, Akrobat, Clown und Sänger agieren kann. Die eigentümliche Theaterästhetik Tairovs ist ganz auf den Mimen zugeschnitten, dessen Körper wie eine Stradivari „zur Wiedergabe komplizierter Tongebilde“ geeignet sein sollte. Die Studie verortet diese Ästhetik in der russischen und westeuropäischen Theaterlandschaft der 1920er und 1930er Jahre und kontextualisiert sie in den zeitgenössischen kulturpolitischen Entwicklungen Russlands und Westeuropas.“ (Text: Website Verlag)

Swetlana Lukanitschewa:
Aus dem Geiste der Bewegung geboren

Böhlau Verlag, Köln 2024

ISBN: 978-3-412-52634-4

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/theater-film-medienwissenschaft/58092/aus-dem-geiste-der-bewegung-geboren?c=1501>

**Neuerscheinung – Sabine Päsler-Ehlen: Krise und Reform als bürgerliches Projekt.
Institutioneller Wandel der Hoftheater (1780–1880)**

„Die Krise und Reform des Theaters wird nicht erst seit den 2000er Jahren kontrovers diskutiert – bereits im 19. Jahrhundert beherrschten Narrative und Aushandlungen um dessen krisenhaften und reformbedürftigen Zustand Diskurse, Ordnungen und Praktiken des Theaters. Die Studie geht der Frage nach, inwiefern das bürgerliche Projekt der Theaterreform nicht zugleich den Krisenmodus des Theaters selbst hervorgebracht hat. Detaillierte Analysen von Theaterreformschriften, Krisenszenarien der Theatergesetzgebung und Reformvorhaben der Regie-, Dramaturgie- und Probenpraxis zeichnen erstmals den institutionellen Wandel der Hoftheater mit einem Fokus auf Karlsruhe zwischen 1780 und 1880 nach.“ (Text: Website Verlag)

Sabine Päsler-Ehlen:

Krise und Reform als bürgerliches Projekt.

Institutioneller Wandel der Hoftheater (1780-1880)

(= Szene & Horizont. Theaterwissenschaftliche Studien (STHOTHST, vol. 10)

J. B. Metzler Berlin, Heidelberg 2024

Hardcover ISBN978-3-662-68485-6

eBook ISBN978-3-662-68486-3

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-68486-3>

Gespräche am Rheinsberger Musenhof – 3. Kolloquium: Theater

„Vier Rheinsberger Kulturakteure laden gemeinsam Wissenschaftler, Liebhaber und Kenner preußischer Geschichte und Kultur ebenso wie historisch, literarisch oder kulturell Interessierte zum interdisziplinären Gedankenaustausch:

Beginnend mit Friedrichs Musenhof gingen von Rheinsberg seit dem 18. Jahrhundert bis heute Impulse aus, die weithin rezipiert werden. Diese Momente möchte das Symposium aus den vielfältigen Blickwinkeln von Historikern, Kunsthistorikern, Garten- und Baudenkmalpflegern, Germanisten und Musikwissenschaftlern beleuchten und Fragen an einen marginalen, aber nicht unbedeutenden Ort preußischer Geschichte stellen.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V., dem Kurt Tucholsky Literaturmuseum, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Musikakademie Rheinsberg.“ (Text: Website Musikkultur Rheinsberg)

U. a. mit: Johannes Saltzwedel (Hamburg), Carola Zimmermann (Museum Neuruppin), Dr. Michaela Völkel (Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg), Dr. Klaus Gerlach (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) Prof. Dr. Kordula Knaus (Universität Bayreuth); Dr. Helena Langewitz (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

3. und 4. Mai 2024

Ort: Musikkultur Rheinsberg gGmbH

Kavalierhaus der Schlossanlage (Markt 12)

16831 Rheinsberg

<https://musikakademie-rheinsberg.de/kurse/240503-gespraech-am-rheinsberger-musenhof/>

16. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft

Der 16. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft findet vom 12. bis 15. Juni 2024 in Leipzig unter dem Thema „Offene Räume“ statt.

Weitere Informationen unter <https://www.theater-wissenschaft.de/kongresse/>

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theater-geschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org